Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 9 — Sonnabend, den 11. Januar — 1896.

Die Beisetzung des Prinzen Alexander

ist am Donnerstag in Berlin im Beisein des Kaisers und zahlreicher Fürstlichkeiten feierlich erfolgt. Die Leiche war in der Nacht vom Palais in der Wilhelmstraße nach dem Interimsdom im Garten des Schlosses Monbijou in aller Stille überführt worden. Der Kaiser in Infanterieuniform schritt allein hinter dem Sarge her. Im Dom erwartete die Hofgeistlichkeit die Leiche und hielt am Sarge eine kurze Andacht ab. Donnerstag Mittag erfolgte die feierliche Beisetzung des verewigten Prinzen. Die Trauerparade bestand aus 3 Bataillonen, 4 Schwadronen und 8 Geschützen. Die Kirche öffnete sich um 10½ Uhr der geladenen Trauergemeinde. Es erschienen u. A. der Reichskanzler und alle in der Reichshauptstadt weilenden Staatsminister. In besonderer Weise ehrten die fremden Souveräne den Heimgegangenen; sämmtliche Botschafter und Gesandten waren in ihrer Vertretung erschienen. Es wurden ferner bemerkt: die früheren Minister v. Lucius und v. Bonin, Staatssekretär v. Marschall, eine große Zahl von Generalen, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths und der greise Oberhofprediger Kögel, dem unter der Kanzel ein besonderer Stuhl reservirt war. Der Reichstag wurde durch seinen ersten Präsidenten v. Buol, die Universität durch den Rektor Prof. Wagner vertreten, während für die Stadt Berlin Oberbürgermeister Zelle erschien. Um 11 Uhr leitete Glockengeläut und Orgelspiel die Trauerfeier ein und etwa eine Stunde später erfolgte die Anfahrt der Fürstlichkeiten. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren im geschlossenen Stadtwagen vor, ebenso die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Friedrich Karl und Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen. Die Feier begann mit der vom Hofprediger Kritzinger abgehaltenen Liturgie, in welche die Motette „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" eingeflochten war. Der Domchor trug hierauf die geistliche Hymne vor „Ja, der Geist spricht", dann sang die Gemeinde den Choral „Jesus meine Zuversicht". Die Trauerrede hielt Generalsuperintendent Faber über Luc. 2, 29 und 30 „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren," die echte Simeonsgestalt, die in dem Entschlafenen zu Grabe gebracht werde, sein demüthiges Wandeln, sein stilles, einsames Leben, sein freudiges Bekennen besonders hervorhebend und darstellend. In das Vaterunser und in den Segen tönten der Donner der Geschütze und die Salven der Infanterie hinein. Nach der Feier wurde der Sarg von Unteroffizieren nach der Gruft unter der Kirche getragen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar.

Der **Kaiser** empfing Donnerstag im Berliner Schlosse den Kriegsminister und den Chef des Militärkabinets. Zurückgekehrt von der Trauerfeier für den Prinzen Alexander, empfing der Monarch die bei der Feier anwesend gewesenen Vertreter der fremden Fürstlichkeiten.

Ueber den **Unfall der Prinzessin Friedrich Leopold** wird Berliner Journalen aus Potsdam gemeldet, daß die Darstellung des Sachverhalts, wie er bisher in der Presse geschildert wurde, keinesfalls den Thatsachen entspreche. Als die Prinzessin nach ihrer Rettung nach Schloß Glienicke transportirt worden war, war Prinz Leopold dort nicht anwesend. Als Erster erschien der Kaiser, doch mußte ihn der behandelnde Arzt bitten, von einem Besuche seiner Schwägerin Abstand zu nehmen, da deren Zustand ein sehr bedenklicher war. Die Prinzeß hat 25 Minuten bis zum Hals im Wasser zugebracht und die Folge davon war, daß sie vollständig erstarrt war und das Herz fast gänzlich zu pulsiren aufgehört hatte. Der Kaiser verließ darauf Schloß Glienicke und hinterließ dem Prinzen Leopold den Befehl, ihm zu einer bestimmten Stunde über das Befinden der Prinzessin und den Verlauf ihres Unfalls Rapport zu erstatten. Diesem Befehl soll nun der Prinz Folge zu geben versäumt haben, worauf der Kaiser eine Disziplinarstrafe über ihn verhängte. — Da die Gerüchte über den beklagenswerthen Unfall der Prinzessin immer weiter an Ausdehnung und Abenteuerlichkeit gewinnen und sich sogar bis zu den Andeutungen versteigen, die Prinzessin sei das Opfer einer tiefgehenden seelischen Verstimmung geworden, die sich in einer weit tragischeren Weise, als bisher geschildert wurde, geäußert haben solle, so wäre wohl zu wünschen, daß ein offizieller Bericht über den Vorgang üppig wuchernden Gerüchten recht bald den Boden abgrübe.

Nach dem neuesten Bulletin ist das Befinden der **Großherzogin von Oldenburg** verhältnißmäßig gut. Die Ernährung bleibt jedoch ungenügend, daher hält die hochgradige Mattigkeit an.

Im Reichsanzeiger wird jetzt die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den General z. D. v. **Schlichting** amtlich bekannt gegeben.

Der Königl. Preußische Staatsminister und Minister des Innern Freiherr **von der Recke** von der Horst ist zum Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen und der Staatsminister, Wirkl. Geh. Rath **von Wegnern** zum Bundesrathsbevollmächtigten für das Fürstenthum Schaumburg-Lippe ernannt worden.

Der **Bundesrath** hat in seiner Donnerstags-Sitzung die Ausschußanträge, betreffend die anderweite Einbringung des Entwurfs eines Gesetzes über Abänderung der Gewerbeordnung, mit einigen Abweichungen angenommen. Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen: der Reichstagsbeschluß zu der Denkschrift, betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, der Antrag Preußens, betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse in Bäckereien und Konditoreien, der Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 16. August 1876 über Kautionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten, ferner die Vorlagen, betreffend die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die große Heringsfischerei, betreffend die Behandlung der abgestempelten Schuldverschreibungen der russischen zweiten Staats-Prämienanleihe von 1866 und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1896/97.

Im **Reichstage** ist die zur Vorberathung des Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes eingesetzte Kommission zum 14. Januar einberufen worden.

Ueber die beschleunigte Fertigstellung des Berlepschen Gesetzentwurfs über die **Handwerkerorganisation** machte der Obermeister Rings-Koeln in Krefeld auf einer großen Handwerkerversammlung folgende Mittheilung: Gelegentlich des Essens bei dem Finanzminister Miquel für den Vorstand der Zentralgenossenschaftskassen hatte der Kaiser eine lange Unterredung mit Handwerkervertretern und äußerte darauf zu dem Handelsminister Berlepsch: „Die Handwerker wünschen etwas mehr Zwang, etwas mehr Dampf, Herr Minister!" Der Minister antwortete: „Majestät, Anfang März hoffe ich die Vorlage dem Bundesrathe zu machen."

Zur Zuckersteuervorlage wird aus Stuttgart gemeldet, daß die bezüglichen Berathungen im Schooße der württembergischen Regierung bereits vor einigen Tagen abgeschlossen worden seien. Offiziell wird über das Resultat Schweigen beobachtet; indeß verlautet mit großer Bestimmtheit, daß Württemberg im Bundesrathe **gegen** die Vorlage der Reichsregierung stimmen werde.

Zu dem **Gesetzentwurf** über die Regelung des Verkehrs mit **Handelsdünger**, Kraftfuttermitteln und Saatgut hat eine Breslauer Versammlung Stellung genommen, welche von schlesischen Saatenhändlern zahlreich besucht war. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß ein Gesetz im Sinne des Entwurfs den Handel unmöglich machen würde. Sodann wurde eine Kommission gewählt zur Abfassung eines mit Gründen ausgestatteten Einspruchs an die Reichsregierung.

In der viel erörterten Frage der Stellung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika zur dortigen Schutztruppe hat, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, der Kaiser soeben eine Anordnung getroffen, welche als eine erfreuliche Beseitigung der bisherigen Schwierigkeiten allgemeine Zustimmung finden wird. Die Schutztruppe wird danach in der Art unserer Gendarmerie reorganisirt und dem Gouverneur unterstellt werden. Damit wird der Dualismus, welcher bisher zu Reibungen führen konnte, beseitigt werden.

Das deutsche Kolonialamt hat im Einvernehmen mit einer größeren Anzahl von kolonialen Gesellschaften und Missionsgesellschaften den Beschluß gefaßt, für die beste tragbare Tropenbaracke, welche auf der Berliner Gewerbeausstellung (koloniale Gruppe) zur Darstellung gelangen wird, einen Preis von 2500 Mark auszusetzen.

Der Tag von Villersexel.

(Von einem Kombattanten.)

(Nachdruck verboten.)

Einer der grimmigsten Kämpfe, welche die Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71 aufweist, fand beim Zusammentreffen der Bourbakischen Armee, des dritten französischen Korps, mit dem Korps des Generals Werder am 9. Januar vor nunmehr 25 Jahren statt. Die bei diesem Zusammenstoß betheiligten deutschen Truppen waren hauptsächlich ost- und westpreußische Landwehr, dritte und vierte Reservedivision. Auch das **Thorner Landwehrbataillon** war an diesem Kampf betheiligt und es dürfte manchem der noch lebenden Wehrleute eine liebe Erinnerung sein, das Gedächtniß an den schlimmen Tag aufzufrischen. Wehmüthig aber wird die Erinnerung für diejenigen sein, welche einen lieben Verwandten an diesem Tage sein Leben für das Vaterland haben lassen sehen müssen. Von irgend einer **Gedenkfeier**, einer allgemeinen, ist **Nichts** zu **hören**. Die Landwehr versteht es eben nicht, sich zur Geltung zu bringen, sich Anerkennung zu verschaffen, und doch war sie gerade die geeignete Truppe für die Kämpfe im Süden. Die Zähigkeit, die Ausdauer, die Standhaftigkeit, die treue Pflichterfüllung, welche die Belagerung der Festungen, besonders die von Belfort, der fortwährende Kampf mit Franctireurs, das Ertragen der Unbill der Witterung erforderte, das waren gerade Leistungen, für welche unsere gereifteren Wehrleute die geeigneten Soldaten waren. Sie sind vielleicht weniger thatendürstig als die Linie; sie lassen sich damit genügen, ihre Pflicht und Schuldigkeit treu gethan zu haben. — — Doch zur Sache!

Während Paris bereits belagert wurde, entstand — angeregt durch Gambetta — in dem von uns unbesetzten Theil Frankreichs die Idee der **Volkserhebung**, Frankreich vom Feind zu befreien und diesem zu dem Zweck in den Rücken zu fallen. Ein aus versprengten Soldaten der geschlagenen Armeen gesammeltes Korps, verstärkt durch in aller Eile ausgebildete Mobilgarden, sollte Belfort entsetzen, ins Elsaß einfallen, in Süddeutschland einrücken und unsere Hauptarmee dadurch nöthigen, die Belagerung von Paris aufzugeben und ihm entgegen zu marschieren. Das wurde ins Werk gesetzt und eine Armee unter Bourbaki marschierte auf Belfort. — Unser Werdersches Korps stand zu der Zeit in einer langgestreckten Aufstellung von dem von ihm belagerten Belfort aus bis über Dijon hinaus, mit der Front gegen das Garibaldische Korps.

Das Anrücken des Feindes war unserem Heerführer natürlich bekannt, wie auch die ganze Generalidee. Unsere Truppen wurden nach den Straßen, nach denen die Franzosen marschirten, zusammengeschoben. Wir marschirten hin und her. Daß der Uebergang über den Fluß Ognon eine wichtige Rolle spielen würde, war uns umsomehr klar, als es Frostwetter war und die Franzosen Brücken zu schlagen wohl nicht eingerichtet waren. Als Hauptübergang blieb die Ognonbrücke in der Stadt Villersexel übrig; Uebergänge an anderen Stellen sind nicht versucht worden.

Das Bataillon Thorn war einige Tage vor dem 9. in Villersexel im Quartier gewesen. Die Stadt liegt auf einem kleinen Plateau über dem Ognon und besteht aus einem langgestreckten Marktplatz mit in denselben einmündenden Querstraßen. Das östliche Ende des Marktes schließt mit dem Schloß des Duc de Grammont ab, in das westliche führt die Straße von der Ognonbrücke. Jenseits des Ognon sind nur wenige Häuser. Unterhalb der Stadt am Flußufer führt ein Uferweg nach dem Park des Schlosses. Dieses liegt auf Terrassen sehr hübsch über dem Fluß. Es ist ein zweistöckiger Bau, fast so groß wie das Olivaer Schloß.

Die Nacht vom 8. zum 9. Januar lagen wir — das ganze Thorner Bataillon — dicht gedrängt in einem kleinen Dorf westlich von Villersexel. Die Stadt selber war am Morgen des 9. von unseren Truppen besetzt. Der Feind fing mit Tagesanbruch an aufzumarschiren. Unsere Front erstreckte sich westlich von Villersexel über die Orte Moimet und Marat hinweg. Während wir an unserem rechten Flügel uns entwickelten, fand gleich in den ersten Morgenstunden in der Stadt und um dieselbe ein heftiger Kampf statt. Die feindlichen Kräfte waren uns bedeutend überlegen. Der Feind verdrängte unsere Truppen aus der Stadt bis zur Ognonbrücke, das Schloß konnten wir behaupten. Später wurde die Stadt wieder zurückerobert. Bei Moimet stand unsere Artillerie, und dort ging es heiß her. Das Dorf wurde von den Franzosen gestürmt, dann von uns in Brand geschossen und mit dem Bajonett zurückerobert. Auf unserem rechten Flügel fand nur Tirailleurgefecht statt. Es war ersichtlich, daß der Feind sich ganz nach Villersexel hinzog, um hier die Entscheidung des Tages herbeizuführen. Auch unsererseits wurde dort hingedrängt.

Als es anfing dunkel zu werden, hatte das Gefecht auf der ganzen Linie aufgehört, ohne daß die Franzosen uns hatten zurückwerfen können, nur in der Stadt war heftiges Gewehrfeuer, Attacken, Straßenkampf. In den Straßen zu beiden Seiten des Marktes standen einerseits unsere, andrerseits feindliche Sturmcolonnen. Um das **Schloß** tobte ein heftiger Kampf. Von allen Seiten strömte der Feind herbei, Bataillone, ungeordnete Haufen, aber Alles tüchtige Soldaten, Linientruppen und Fremdenlegion, die uns tapfer zusetzten. Es gelang ihnen, ins Schloß einzudringen, und als erst Einige drin waren, strömte es von allen Seiten nach. Es war nicht mehr zu hindern, wir mußten ein Zimmer nach dem andern aufgeben. Die Verstärkungen, die mit Anbruch der Nacht eintrafen, ließen es doch noch möglich erscheinen, das Schloß zu halten, und als das Osteroder, das Ortelsburger und zwei Compagnien unseres **Thorner** Bataillons dazu kamen, wurde noch ein Versuch gemacht, den Feind aus dem Schloß zu werfen. Es war ein verzweifelter Kampf, Mann gegen Mann, Sturmcolonnen, die ein Zimmer nach dem andern stürmten, Schüsse, Bajonettstiche, Kolbenschläge. Wäre das Schloß nicht in des Wortes voller Bedeutung vollgepfropft gewesen, so würde es wohl gelungen sein, den Feind herauszudrängen, so aber konnte Keiner zurück, von Außen wurde vielmehr immer noch nachgedrängt. Die Vordersten der Sturmcolonnen fielen fast alle, man trat auf die Leiber der Gefallenen, es war ein Handgemenge schlimmster Art.

Das dauerte bis etwa 11 Uhr Nachts. Dann kam Befehl, das Schloß in Brand zu stecken. Zweidrittel hatten wir besetzt, die brannten in kürzester Frist lichterloh. Die Franzosen in dem übrigen Theil des Schlosses eröffneten ein heftiges Feuer gegen uns, die wir im Park ihr Vordringen aufhielten. Die nachrückenden feindlichen Colonnen, das Gros, drängte auch noch heran, von allen Seiten waren wir umstellt. Wir waren ja nur ein kleiner Haufe, vier, fünf Landwehrbataillone und das fünfundzwanzigste Linienregiment. Es blieb uns nur der Rückzug über die Ognonbrücke, und diesen mußten wir antreten. Er ging in aller Ordnung vor sich, ein Zug nach dem andern. Ein Nachrücken des Feindes war nicht zu merken, er schien durch den langen Kampf ermüdet zu sein. Jenseits des Ognon nahmen wir sofort wieder Stellung und mit Anbruch des 10. Januar standen wir in Gefechtsaufstellung. Der Feind rückte aber aus Villersexel nicht heraus und wir konnten in die Stellungen an der **Lisaine** südlich Belfort rücken.

Die **Verluste** der Landwehr waren bedeutend, besonders an Offizieren. Vom **Thorner** Landwehrbataillon fiel bekanntlich der Premier-Lieutenant und Compagnieführer Max Coeler, Kreisrichter, außer einer Anzahl anderer Wehrleute.

Der Ausbruch der feindseligen Stimmung zwischen England und Deutschland, so schreibt der Pariser „Temps“ erinnert an die nervöse Reizbarkeit, welche von 1867 bis 1870 der Kriegserklärung voranging. Die Transvaalangelegenheit gleiche in mehrfacher Hinsicht dem Luxemburger Zwischenfall. Das Blatt sieht in den deutschfeindlichen Kundgebungen in England nur eine geistige und moralische Verwirrung, welche die unglaublichen Manifestationen erkläre, ohne sie zu rechtfertigen.

Ausgewandert sind nach den Ermittelungen des Stdt.-Bureaus im Jahre 1895 über Bremen 68992 Personen, gegen 47499 im Vorjahre und 109400 im Jahre 1893.

Gegen das vor der Disziplinarkammer in Potsdam gegen Assessor Wehlau gefällte Urtheil wird das Auswärtige Amt voraussichtlich, wie seiner Zeit im Prozesse Leist, Berufung an den Disciplinarhof in Leipzig einlegen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Januar.

Bei Beginn der Sitzung theilt der Präsident Frhr. v. Buol mit, daß er Namens des Reichstages dem Kaiser aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Alexander von Preußen die ehrfurchtsvollste Theilnahme zum Ausdruck gebracht habe, worauf Se. Majestät telegraphisch den wärmsten Dank ausgesprochen habe. Hierauf wird der Abg. v. Holleuffer zum Mitglied der Reichsschulden-Kommission gewählt.

Es folgt nunmehr die erste Lesung der Entwürfe des Börsengesetzes und eines Depotgesetzes.

Der preußische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch weist darauf hin, daß der Börsengesetz-Entwurf auf dem Standpunkt des Berichts der Börsenenquete-Kommission stehe. Einen entscheidenden Werth legten die verbündeten Regierungen auf eine Verstärkung der staatlichen Aufsichtsbefugniß. Es solle einerseits die Bewegungsfreiheit des Börsenhandels nicht eingeschränkt, andererseits aber solle der Börse, namentlich der weiterverbreiteten Spielsucht, nach Möglichkeit abgeholfen werden. Die verbündeten Regierungen glaubten, dieses Ziel mit diesen Entwurfe zu erreichen. Das Depotgesetz bezwecke, dem Publikum einen größeren Schutz vor Verlusten zu gewähren. Allerdings würden die Depotunterschlagungen nicht ganz und gar aus der Welt geschafft werden können, aber das Gesetz gewähre doch einen erheblichen Schutz, namentlich dem unkundigen Laien.

Abg. Graf Kanitz (kons.) betont, es sei ein scharfer Unterschied zu machen zwischen dem Handelsstand und den Börsenkreisen. Die Börsenkreise seien einer Börsenreform abgeneigt, während der große Handelsstand eine solche wünsche. Die Börse sei an und für sich ein nothwendiges und nützliches Institut, aber gerade deshalb müsse sie frei sein von den ihr anhaftenden Mißständen. Es handle sich jedoch nicht um wirthschaftliche, sondern auch um tiefe soziale Schäden. Die Gesundung von diesen Schäden werde jeder Erwerbsstand an seinem eigenen Leibe spüren. Redner wünscht in mehrfacher Hinsicht eine Verschärfung der Vorlage.

Abg. Meyer (freis. Vereinigung) führt aus, daß der Börsenverkehr für unser wirthschaftliches Leben in der Gestalt, wie sie sich herausgebildet habe, eine unerläßliche Nothwendigkeit sei. Das vorgeschlagene Gesetz werde aber den kleinen Bankiers Schwierigkeiten machen und die großen Bankhäuser begünstigen. Ob das den Befürwortern der Vorlage erwünscht sei, wäre denn doch fraglich. Jedenfalls, man sei nun einmal in der Stimmung, daß etwas geschehen müsse, und da werde wohl das Unzweckmäßige geschehen und die Vorlage angenommen werden.

Abg. Gamp (Reichsp.) hebt hervor, es wäre erfreulich gewesen, wenn aus den Börsenkreisen heraus die Reform in Angriff genommen worden wäre, aber darauf habe man lange Jahre vergeblich gewartet. Auch von der Landesgesetzgebung sei hier nicht viel zu erwarten, man müsse daher den Weg der Reichsgesetzgebung beschreiten. Man sage zwar, daß sich die Interessen auf der Börse ausgleichen, darum dürfe der Staat hier nicht eingreifen, aber das sei eine irrthümliche Auffassung. Der Redner wünscht in einigen Einzelbestimmungen des Börsengesetzes noch wesentliche Verschärfungen und erklärt sich schließlich mit dem Depotgesetz im Allgemeinen einverstanden.

Der Reichsbankpräsident Koch betont, daß der Kern des deutschen Handelsstandes wahrhaft gut sei, doch habe er sich außer Stande gezeigt, die dem Börsengeschäft anhaftenden Uebelstände zu beseitigen, daher sei das Gesetz im allgemeinen Interesse nothwendig und werde in seiner Gesammtwirkung ein heilsames Resultat ergeben.

Fortsetzung Freitag 1 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Ugron einen Antrag ein, nach welchem die Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich unterbrochen werden sollen, weil das Streben nach rascher Beendigung dieser Verhandlnngen im einseitigen Interesse Oesterreichs liege. Graf Apponyi führte aus, den Abbruch wünsche auch er, weil er zur Regierung kein Vertrauen habe. Der Ministerpräsident Baron Banffy erklärte, die Regierung erachte es als ihre Pflicht, die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen, wie es im Gesetz vorgeschrieben sei. Bei den Ausgleichsverhandlungen müßten die Interessen beider Parteien berücksichtigt werden; doch dürfe Ungarn kein Opfer bringen, welches unberechtigt und für Ungarn selbstschädigend wäre. (Lebhafter Beifall.)

Frankreich. Der Vicomte Ulrich de Civry, Chefredakteur einer militärischen Zeitung, wurde wegen Verdachts der Betheiligung an den Betrügereien gegen den verstorbenen Max Lebaudy verhaftet.

Transvaal. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Prätoria unter dem 7. d. M.: Wie hier verlautet, wären die Behörden im Besitz von Dokumenten, aus welchen hervorgeht, daß die Wirren lediglich das Ergebniß eines Komplotts waren, welches den Zweck hatte, die Annexion der Republik herbeizuführen.

England. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain gab dem Gouverneur der Kapkolonien Sir H. Robinson nach Praetonia telegraphisch den Auftrag, dem Präsidenten Krüger folgende Depesche zu übermitteln: „Ich habe von der Königin den Befehl erhalten, Ihnen mitzutheilen: Ihre Majestät hat mit Genugthuung erfahren, daß Sie entschieden haben, die Gefangenen der Regierung der Königin zu übergeben. Diese Handlung wird Eurer Excellenz zur Ehre gereichen und wird beitragen zum Frieden für Süd-Afrika und zum harmonischen Zusammenwirken der englischen und holländischen Rasse, welches nothwendig ist für die Entwickelung und für das Gedeihen in der Zukunft.“

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 9. Januar. Am Sonntag, 12 Januar, findet im Saale der Villa nova eine Vorstellung des Zauberkünstlers Merelli statt. — Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr hielt am Montag im Vereinslokale eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, am 25. Januar im Saale des Gesellschaftsgartens einen Familienabend zu veranstalten. — Der polnische Industrie-Verein veranstaltet am Sonntag, den 12. Januar im Saale des Herrn Jasinski einen Familienabend. — Am Sonnabend veranstaltet der hiesige Lehrer-Verein im Saale der Villa nova einen Familienabend. Chorgesänge, Clavier-, Violin-, Zither- sowie humoristische Vorträge bilden das Progamm des Abends. Dem unterhaltenden Theile soll Tanz folgen.

— **Rosenberg**, 8. Januar. Der Zweigverein des Gustav-Adolf-Vereins im Kreise Rosenberg wird demnächst den Jahresbericht pro 1895 erstatten. Von den 23 Zweigvereinen der Provinz Westpreußen ist der Rosenberger einer der größten. Er gliedert sich in 13 Kirchspiele nebst 8 Filialen. Die Einnahme pro 1895 beträgt von den Mitgliedern 1325 Mark, Kollekte am Jahresfeste in Dt. Eylau 32 Mark, Zinsen 51 Mark, Kassenbestand pro 1894 1466 Mark zusammen 2875 Mark.

— **Graudenz**, 9. Januar. Herr Dr. Leonhardt aus Saarbrücken der neue Direktor der höheren Mädchenschule, wnrde gestern Vormittag in Gegenwart von Vertretern der städtischen Behörden und der Leiter und Lehrer der hiesigen Lehranstalten in der Aula der Schule feierlich in sein Amt eingeführt.

— **Marienwerder**, 9. Januar. Das Rittergutsbesitzer Boltzsche Ehepaar in Kröxen beging vorgestern in voller körperlicher und geistiger Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Th. **Jastrow**, 9. Januar. In dieser Woche brach auf dem Gehöft des Besitzers Wendland-Kappe Feuer aus, welches in kurzer Zeit einen Stall und zwei Scheunen in Asche legte; die Futtervorräthe, eine Menge ungedroschenes Getreide und fast sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet Brandstiftung und ist dem Thäter bereits auf der Spur. — Einen schweren Unfall erlitt jüngst der Knecht Birr-Wittkow, als er einen steilen Berg hinab fuhr. Die Pferde liefen im Galopp, und als B. sie aufzuhalten versuchte, glitt er vom Wagen, kam unter denselben und brach dabei das rechte Bein. — In der nächsten Zeit hat unser Ort drei Wahlen vorzunehmen, nämlich die eines Bürgermeisters, eines Predigers und eines Lehrers.

— **Neufahrwasser**, 9. Januar. Ein Sergant des hier in Garnison stehenden Bataillons vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (2. pommersches), der mit der Beaufsichtigung der Kompagniekammer betraut war, versuchte Selbstmord zu begehen. Er benutzte die Abwesenheit seiner Stubenkameraden, entnahm aus dem Spinde eines anderen einen Revolver und schoß sich eine Kugel in die Mundhöhle. Dieselbe ging aber nur in die hintere Halswand. Der Verwundete wurde nach dem Garnisonlazareth in Danzig gebracht.

— **Danzig**, 10. Januar. Eine gestern Nachmittag im Artushofe abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung von am Handel mit Kraftfuttermitteln, Sämereien und Handelsdünger betheiligten Kaufleuten hat einstimmig eine Resolution gegen den für die Regelung dieses Handels geplanten Gesetzentwurf beschlossen.

— **Allenstein**, 9. Januar. Den letzten gefälschten Wechsel seines vor vier Jahren gestorbenen ungetreuen Kassirers hat der hiesige Vorschußverein dieser Tage mit 15000 Mark bezahlen müssen. Dadurch sind die Ersparnisse der letzten Jahre und die Dividende des laufenden Jahres vollständig aufgezehrt worden.

— **Inowrazlaw**, 8. Januar. Ein provisorisches Komitee, bestehend aus dem Ersten Bürgermeister Hesse, Stadtverordnetenvorsteher Levy, Landrath von Oertzen und Oberst Behrenz, hatte gestern die Einwohner aus Stadt und Umgebung nach dem Stadtpark zu einer Besprechung über eine würdige Feier der Kaiserproklamation eingeladen. Es wurde beschlossen, den Tag durch Konzert, lebende Bilder und einen Kommers zu begehen. Von einem Diner und einem Fackelzuge der Gymnasiasten, den Lehrer Elias beantragte, wurde Abstand genommen. Oberst Behrenz wurde ersucht, einen Ball, den das Offizierkorps für den 18. Januar plant, zu gunsten der allgemeinen Feier zu verschieben. Zur Deckung der Kosten, die auf ca. 400 Mark veranschlagt sind, wurde ein Garantiefonds in Höhe von 440 Mark sofort gezeichnet; der Eintrittspreis wurde auf 25 Pfg. festgesetzt. Dem genannten Komitee wurden die weiteren Schritte überlassen, mit der Anheimgabe, sich durch geeignete Persönlichkeiten zu verstärken.

— **Posen**, 8. Januar. In der heutigen ersten Sitzung der Stadtverordneten wurde zum ersten Vorsitzenden Justizrath Orgler und zu seinem Stellvertreter Hausbesitzer Herzberg wiedergewählt. Dann erfolgte die Wahl der Mitglieder in die fünf Kommissionen. — Im Jahre 1889 übernahm der Staat das unter städtischem Patronat stehende Berger-Realgymnasium, nicht nur ohne eine Entschädigung zu zahlen, vielmehr wurde auch die Stadt Posen verpflichtet, an den Staat dauernd 20 000 Mk. jährlichen Zuschuß zu den Unterhaltungskosten zu zahlen und für die Anstalt außerdem eine städtische Turnhalle zur Verfügung zu halten. Zu Ostern d. J. will der Kultusminister die gedachte Anstalt in ein Gymnasium mit lateinloser Realschule umwandeln und verlangt von der Stadt auch unter dieser Bedingung die Fortzahlung der 20 000 Mark Zuschuß. Die Stadterordnetenversammlung erklärte sich heute damit einverstanden. Desgleichen beschloß sie, die städtische Verpflichtung zur Bereithaltung einer Turnhalle für den Turnunterricht des Realgymnasiums durch eine einmalige Zahlung von 20 000 Mark abzulösen. — Am 18. Januar soll hier eine für alle Bürger bestimmte patriotische Feier im Stadttheater abgehalten werden. Die Stadtverordneten bewilligten hierzu bis 20 000 Mk. Uebrigens werden auch die Akademiker aus Posen und Umgegend am 18. Januar eine nationale Feier im Zoologischen Garten veranstalten.

— **Wongrowitz**, 8. Januar. Eine allgemeine Feier des 18. Januar scheint hier nicht zustande kommen zu wollen. Ein Komitee, das sonst die Kaisersgeburtstagsfeier veranstaltet, ladet zu einem Fest in Zieglers Hotel ein, während der Kriegerverein zusammen mit dem Männergesang- und Musikverein den Gedenktag in Zawadys Hotel begehen werden. — Die Dienstmagd M. Wroblewska aus Klein-Mirkowitz, die, wie mitgetheilt, wegen Verdachts des Kindermordes vor kurzem verhaftet worden war, hat vor dem hiesigen Untersuchungsrichter eingestanden, daß sie den Mord begangen hat. Da der Vater des unehelichen Kindes von demselben nichts hat wissen wollen, hat sie das neugeborene Kind mit dem Kopf an die Thürpfosten geschlagen. Beim ersten Zuschlage habe das Kind geweint, nach dem zweiten male aber sei es dann still geworden.

— **Schneidemühl**, 8. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den früheren Ackerwirth Kasimir Piatek aus Lobsens wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 3 Jahren und 1 Woche Zuchthaus. Der Angeklagte war schuldig befunden, die Gebäude seines verschuldeten, unter Sequestration stehenden Grundstücks zu Luchowo bei Lobsens vorsätzlich niedergebrannt zu haben. — Gestern um 9 Uhr Abends entstand in der Bekleidungskammer der hiesigen Militärkaserne Feuer. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und löschte den Brand Ernstlicher Schaden ist nicht entstanden. — Heute Mittag 1 Uhr wurde ein einspänniges Kutscherfuhrwerk bei Gertraudenhütte durch einen Personenzug überfahren und der Wagen zertrümmert. Von den 4 Insassen wurde einer schwer, einer leicht verletzt.

Locales.

Thorn, 10. Januar 1896.

+ [Personalien.] Der Regierungs-Referendar Dr. Senger aus Marienwerder ist dem hiesigen Herrn Landrath von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Beschäftigung überwiesen. — Der Gerichtsassessor Erdmann in Thorn ist zum Amtsrichter bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt. — Der Amtsgerichtssekretär Kriesel in Mewe ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Thorn versetzt worden. — Der Aktuar Rostkowski in Löbau ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Strasburg ernannt worden.

* [Der Tag von Villersexel.] Auf den Artikel, welchen wir heute auf der ersten Seite unter dem Strich veröffentlichen, sei hiermit besonders hingewiesen. Unser Thorner Landwehrbataillon hat sich bei Villersexel bekanntlich sehr wacker geschlagen. — Die Atlasbänder an dem Kranze, welcher gestern, wie bereits berichtet, von ehemaligen Angehörigen des Thorner Landwehr Bataillons auf das Grab ihres in jenem Gefecht in Feindesland gefallenen Kompagnieführers, Premierlieutenant Max Coeler gelegt wurde, tragen folgenden Aufdruck: „Herr Max Coeler, Kreisrichter nnd Premierlieutenant der Landwehr, fiel in dem Gefecht bei Villersexel am 9. Januar 1871 als Kompagnie-Chef der 1. Kompagnie Landwehr-Bataillon Thorn. Ehre seinem Andenken.“

)—([Ein alter Einundsechziger,] der Vollziehungsbeamte a. D. Huth, welcher die Feldzüge 1864 (Sturm auf die Düppeler Schanzen, Uebergang nach Alsen), 1866 (Schlacht bei Königgrätz) und 1870—71 (Schlachten bei Metz, Villiers) mitgemacht hat, ist dieser Tage in Stolp gestorben. In der Geschichte des Infanterie-Regiments Nr. 61 heißt es von seiner Thätigkeit in dem Ueberfallgefecht bei Prauthoi vor Dijon am 28. Januar 1871: „Nur der Sergeant Huth der 5. Kompagnie schien gegen alle Kugeln gefeit zu sein! Er stand mit blutendem Gesicht, halb gedeckt, aufrecht in der Dorfstraße und nach jedem Schuß, den er that, lag ein Franzose am Boden; dabei gelang es ihm auch, einen vorzüglichen französischen Schützen, der schon mehrere der Unseren erschossen hatte, niederzustrecken.“ Huth besaß das Düppeler Sturm-Kreuz, das Alsen-Kreuz, die Kriegsdenkmünze für 1864, das Erinnerungs-Kreuz für 1866, die Kriegsdenkmünze für 1870—71 und das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

†† [Für die Dijonfeier,] welche unsere Infanterie-Regimenter 21 und 61 aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr jener denkwürdigen Tage von Dijon demnächst begehen werden, ist das Programm festgestellt. Das 21. Regiment begeht den Tag am 21. Januar, das 61. am 23. Januar. Am 22. Januar ist Brigadefeier, d. h. gemeinschaftliche Feier beider Regimenter, die 1870—71 die 8. Brigade bildeten und jetzt zur 70. Brigade gehören.

∠ [Kaiserproklamation in Versailles.] Das Beiheft zum „Militär-Wochenblatt“ bringt eine Liste der Theilnehmer an der Festversammlung zur Kaiserproklamation im Schlosse zu Versailles am 18. Januar 1871. Die Liste enthält u. A. auch folgende Namen: Dr. Langsch, Assistenzarzt vom Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 beim Feldlazareth Nr. 3 des 5. Armeekorps, jetzt Oberstabsarzt 1. Kl. und Regimentsarzt des Fußart.-Regts. Nr. 15, zugleich Chefarzt in Thorn. — Siewerth, Feldpostsekretär beim Feldpostamt des 5. Armeekorps, jetzt Ober-Postsekretär in Thorn. — Hertell, Premierlieutenant der Landwehr und Kompagnieführer im 3. Bataillon (Graudenz) 1. Garde-Landwehrregiments, jetzt Major a. D., Rittergutsbesitzer auf Zajonskowo bei Schwirsen. — von Prittwitz und Gaffron, Premierlieutenant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regt. Nr. 1, kommandirt als Generalstabsoffizier zum Generalstabe des Großen Hauptquartiers, jetzt Generalmajor und Kommandeur der 69. Infanterie-Brigarde, Graudenz.

An der Künstlerpforte.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Nach wenig Wochen schon war es dahin gekommen, daß er ängstlich vermied, nach dem Spender zu fragen, wenn er irgend eine neue, prächtige Blumengabe in dem Boudoir der Sängerin fand. Er suchte jetzt diesen peinlichen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, die ihn für Stunden und Tage um Julia's Zärtlichkeit brachten und deren Ende doch jedesmal nur eine neue Beschämung für ihn war. Auch die Briefe und Gedichte, die sie fast nach jedem Auftreten erhielt, verlangte er nicht mehr zu sehen. Wenn das Alles mit ihrem Künstlerinnenberuf nun einmal unzertrennlich verbunden war, so mochte es darum sein. Aber es war für die Ruhe seines Herzens jedenfalls am besten, wenn er davon so wenig als möglich hörte und sah.

Einmal nur fand er zufällig an einem mächtigen Blumenkorbe eine Visitenkarte mit der Aufschrift „Ewald Freiherr von Westernhagen“, und der klangvolle Name prägte sich aus irgend einer unbekannten Ursache seinem Gedächtniß mit besonderer Schärfe ein. Als er wenige Tage später dieselbe Visitenkarte in Julia's kleinem Salon auf dem Tische liegen sah, konnte er sich, seinen früher gefaßten Vorsätzen zum Trotz, nicht enthalten, nach ihrer Herkunft zu fragen. Und es war ihm, als hätte er flüchtig eine leichte Verlegenheit auf dem Antlitz der Geliebten wahrgenommen. Aber er mochte sich darin wohl getäuscht haben, denn ihre Antwort hatte einen ganz natürlichen, unbefangenen Klang.

„Sie wird vermuthlich noch von dem Rosengebinde herrühren, das man mir kürzlich ins Haus brachte. Ich pflege diese Karten und Begleitbriefe nicht gerade sorgfältig aufzubewahren.“

Er fragte nicht weiter, obwohl er zum erstenmale etwas wie eine leise Regung wirklichen Mißtrauens gefühlt hatte. Aber er schämte sich dieses Mißtrauens, für das er bei richtiger Ueberlegung keinen rechten Grund hätte angeben können, und er wollte Julia nicht ohne Noth abermals herausfordern, ihn in ihrer spöttischen Weise einen grämlichen Philister und spießbürgerlichen Othello zu nennen.

Am folgenden Morgen begegnete er auf der Treppe, die zur Wohnung der Sängerin emporführte, einem auffallend elegant gekleideten Herrn mit lebhaften dunklen Augen und schönem, tief auf die Brust herabfallenden schwarzen Vollbart. Dieselbe fast instinktive Empfindung eines dunklen Argwohns, die er gestern beim Anblick der Visitenkarte gehabt hatte, veranlaßte ihn, diesen Unbekannten so scharf zu fixiren, daß er sicher sein konnte, sein Bild nicht wieder aus dem Gedächtniß zu verlieren. Oben fand er Julia eben im Begriff, sich zum Ausgehen fertig zu machen. Es war ihm, als ob sie die Liebkosung, mit der er sie begrüßte, flüchtiger erwiderte als sonst, und er glaubte überhaupt eine gewisse Hast und Unruhe in ihrem Wesen wahrzunehmen. Aber als er eine dahingehende Bemerkung machte, wies sie seine Vermuthung lachend zurück.

„Ich muß sogleich in die Probe,“ sagte sie, „und ich bin vielleicht etwas aufgeregt, weil es gestern eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen mir und dem Kapellmeister gab.“

„Vergieb — aber ich glaubte, daß der Besuch, den Du soeben hattest —“

Sie stand vor dem Spiegel, um ihren Hut mit einer Nadel auf dem reichen Haar zu befestigen; mit einer beinahe heftigen Bewegung wandte sie den Kopf nach ihm um.

„Wovon sprichst Du? — Wer sagt Dir, daß ich einen Besuch gehabt?“

Er erwähnte seine Begegnung auf der Treppe. Ihre Augen hefteten sich forschend auf sein Gesicht; dann fiel sie ihm kurz und unmuthig in die Rede.

„Du bist im Irrthum. Es hatte sich da irgend Jemand bei mir melden lassen; aber ich habe ihn nicht angenommen. Ich empfange, wenn die Tante nicht zugegen ist, keine Herrenbesuche außer dem Deinigen.“

Erleichtert athmete Leopold auf, und er suchte die Ungeschicklichkeit, die er da begangen, durch verdoppelte Zärtlichkeit wieder gut zu machen. Doch Julia schien gekränkt, und mit der Erklärung, daß sie nicht länger zögern dürfe, drängte sie ihn sanft hinaus. Niedergedrückt von dem Bewußtsein, sich wieder einmal recht thöricht benommen zu haben, blickte er der rasch davonrollenden Droschke nach, die sie entführte. Dann aber schlug er den Weg nach der Wohnung der Geschwister Randolfi ein, und es geschah heute nicht zum erstenmal, daß er in der Gesellschaft Helenens Befreiung aus dem Bann einer häßlichen Verstimmung suchte.

Wie ein rechtschaffener Mann hatte er sich bemüht, das Versprechen einzulösen, das er der anmuthigen Schwester des jungen Revolutionärs gegeben. Tag für Tag hatte er den Verwundeten besucht und war nicht müde geworden, um sein Vertrauen zu werben. Mit klugem Vorbedacht hatte er dabei in der ersten Zeit jedes Gespräch vermieden, das dem Studenten seine Absicht hätte verrathen können. Und als Arnold's Kopfwunde ihrer Heilung nahe war, hatte er sich der zuversichtlichen Hoffnung hingegeben, jeden Schatten eines Argwohns gegen die Redlichkeit seiner Absichten aus der Seele des jungen Mannes verscheucht zu haben.

Ganz behutsam und mit soviel diplomatischem Geschick, als ihm eben zu Gebote stand, war er dann eines Tages bei scheinbar zufälligem Anlaß auf die umstürzlerischen Ideen seines Patienten zu sprechen gekommen und hatte, da der andere merkwürdigerweise keine Einwendungen erhob, in langer und von der Wärme einer aufrichtigen Theilnahme erfüllten Rede das Thörichte und Verderbliche jener Theorien zu erweisen versucht. Aber als er geendet, hatte ihm das sarkastische Lächeln auf den Lippen des Zuhörers nur zu deutlich bewiesen, wie wenig Eindruck seine wohlgemeinten Worte hervorgebracht. Und Arnold hatte es nicht einmal der Mühe werth gehalten, sich auf einen Disput mit ihm einzulassen. Seine Erwiderung war irgend eine artige Redensart mit einer ganz leisen Beimischung von Spott gewesen, und dann hatte er sofort von anderen, weitab liegenden Dingen zu reden begonnen.

(Fortsetzung folgt.)

X[Schützenhaus-Theater.] Auf die heutige Aufführung des Dramas „Galeotto“, welches zum Benefiz für Frau Direktor Berthold gegeben wird, machen wir unsere Theaterfreunde noch einmal aufmerksam.

⊙ [Handwerker-Verein.] Die gestrige Sitzung war gut besucht. Herr Rektor Heidler hielt einen Vortrag über Pestalozzi, dessen 150jähriger Geburtstag am 12. Januar d. J. gefeiert wird. Der Werth dieses Pädagogen, so führte Redner aus, liegt auf dem Gebiete des Volksschulwesens. Er besaß als hervorragendste Charaktereigenschaft eine tiefe Liebe für die unteren Volksschichten, für die Kinder der Arbeitsleute. Dabei ging ihm die Fähigkeit ab, gut zu wirthschaften. Pestalozzi stammte aus einer guten Familie und hatte eine gute Vorbildung genossen. Er wollte Gerichtsherr werden, gab dies aber auf, nachdem er die Gebrechen des Volkes kennen gelernt hatte, mit dem festen Vorsatze, dem Volke aufzuhelfen. Zuerst wurde er Landwirth und verband mit seinem Gute eine Art Armenanstalt für Kinder. Dabei machte er seine ersten Unterrichtsversuche. Später begründete er im Auftrage der schweizerischen Regierung zu Stanz eine Waisen-Anstalt und fand endlich die umfassendste Wirksamkeit als Leiter einer Erziehungs-Anstalt zu Ifferten. Hierher wurden aus den verschiedensten Ländern Männer gesandt, um die Unterrichtsmethode Pestalozzi's kennen zu lernen, so auch aus unserem Osten (Kamerad aus Elbing u. Preuß aus Tilsit.) Dieselben regten überall die Gründung von Lehrer-Seminaren an und die Seminarzöglinge verbreiteten die Pestalozzischen Ideen in weitere Kreise. Noch heute ruht unser Volksschulwesen auf Pestalozzischer Grundlage. Die Hauptbedeutung Pestalozzis liegt darin, daß er einmal als obersten Grundsatz des Unterrichts die Anschauung als das absolute Fundament aller Erkenntniß hingestellt hat und zweitens für eine naturgemäße harmonische Ausbildung des Menschen eingetreten ist. Redner empfahl zum Schlusse des beifällig aufgenommenen Vortrages das Lesen des Pestalozzischen Buches „Lienhard u. Gertrud“. — Nach dem Vortrage blieben die Anwesenden noch einige Stunden beisammen, um den Abschied des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Stadtbaurath Schmidt durch einen Schoppen zu feiern. Zuerst richtete derselbe herzliche Abschiedsworte an die Mitglieder, dabei versichernd, daß der Handwerker-Verein ihm auch an seinem neuen Wirkungsorte eine angenehme Erinnerung sein werde. Herr Professor Dr. Hirsch betonte die Verdienste des Herrn Stadtbauraths um die Stadt Thorn. Er habe hier Werke geschaffen, welche die Zukunft überdauern werden. Herr Böttcher brachte dem Scheidenden ein Hoch, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Herr Stadtverordneter Preuß dankte im Namen des Vorstandes Herrn Stadtbaurath Schmidt für seine Thätigkeit im Handwerker-Verein, wünschte ihm und seiner Familie ein ferneres Wohlergehen und überreichte als Andenken ein Bild der Vorstandsmitglieder. Herr Stadtbaurath Schmidt meinte, Herr Professor Hirsch schlage seine Verdienste zu hoch an. Er habe hier in Thorn, der stets aufstrebenden Stadt, nur seine Pflicht gethan und sei sich bewußt, daß bezüglich der geschaffenen Bauwerke noch Manches hätte besser ausfallen können. Schließlich brachte er mit den besten Segenswünschen für die Zukunft ein Hoch auf den Handwerker-Verein aus. Erst gegen 12 Uhr trennten sich die erschienenen Mitglieder und Gäste.

V [Vortrag.] Am Sonntag, den 12 d. M., Abends 8 Uhr, wird Herr Rektor Heidler über den bedeutenden Schulmann Pestalozzi, über den er gestern im Handwerkerverein sprach, auch im Ziegeleietablissement einen Vortrag halten. Freunde des Schulwesens seien hiermit darauf aufmerksam gemacht.

:: [Sonnen- und Mondfinsternisse.] Das Jahr 1896 bringt uns zwei Sonn- und zwei Mondfinsternisse, von denen in unserm Heimathsstrich die erste Mond- und die zweite Sonnenfinsterniß sichtbar sein werden. Die erste ringförmige Sonnenfinsterniß fällt auf den 15. Februar. Sie wird blos in den südlichen Polargegenden, an der Südspitze Amerikas und theilweise im westlichen Südafrika sichtbar sein. Die totale Sonnenfinsterniß fällt auf den 5. August. Diese Sonnenfinsterniß wird im größeren östlichen Theile Europas, im nördlichen und mittleren Theile Asiens, im nordwestlichen Nordamerika und in den nördlichen Polargegenden zu sehen sein. Die erste partielle Mondfinsterniß ist am 28. Februar und wird in Europa, in der westlichen Hälfte des Großen Ozeans, in Australien, Asien, Afrika, im östlichen Brasilien und in der östlichen Hälfte des Atlantischen Ozeans zu sehen sein. Die zweite partielle Mondfinsterniß ist am 23 August. Sie wird im westlichen Europa und Afrika, im Atlantischen Ozean, in Amerika, im größten Theile des Großen Ozeans und im östlichen Australien sichtbar sein.

— [Zum Konsular-Agenten] bei dem russischen General-Konsulat in Danzig ist nach einer Mittheilung der kaiserlich russischen Botschaft zu Berlin Herr v. Kardolinsky ernannt worden.

= [Neue Landgemeinde.] Der selbstständige Gutsbezirk Schönberg, im Kreise Konitz, ist in eine Landgemeinde gleichen Namens umgewandelt worden.

+ [Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Im Monat Dezember haben, nach vorläufiger Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 16000 Mk., im Güterverkehr 118000 Mk., aus sonstigen Quellen 43000 Mk., zusammen 177000 Mk., 22000 Mk weniger als im Dezember 1894. Der Güterverkehr gab ein Weniger von 23000 Mk., der Personenverkehr ein solches von 2000 Mk., das Extraordinarium dagegen ein Mehr von 3000 Mk. Die Jahreseinnahme pro 1895 betrug, so weit bis jetzt ermittelt, 2037500 Mk. 44100 Mk. weniger als 1894.

*[Der westpreußische Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein,] welcher auf eine 15jährige Thätigkeit zurückblickt, hat sich auch im verflossenen Jahre einer Zunahme von Kesseln zu erfreuen gehabt. An den z. Z. der Controle des Vereins unterstehenden 1382 Kesseln, 217 Dampffassern und 139 Centrifugen wurden 3124 Revisionen vorgenommen. Außerdem wurde der Verein in zahlreichen Fällen zur Begutachtung und Untersuchung von Dampfkessel- und Maschinenanlagen in Anspruch genommen, ein Beweis, daß sich auch in unserer Provinz der Verein des größten Zutrauens der Industriellen und Gewerbetreibenden zu erfreuen hat. In Anerkennung dieser Verdienste ist demselben bereits auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin im Jahre 1889 die große goldene Staatsmedaille und auf der Königsberger Ausstellung im vorigen Jahre die goldene Ausstellungs-Medaille zuerkannt worden. Die Geschäfte des Vereins, dessen Vorsitzender Herr Landesrath Hinze ist, werden von einem Oberingenieur, 4 Vereinsingenieuren und 2 Bureaubeamten ausgeübt. Das Bureau befindet sich in Danzig, Weidengasse 50.

X [Eine vertrauliche Versammlung von Zuckerfabrik-Interessenten] der östlichen Provinzen fand in Danzig statt. In derselben wurde über das beabsichtigte neue Zuckersteuergesetz berathen und es wurde die Formulierung und Anbringung einiger Abänderungsvorschläge beschlossen.

+ [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Nach § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes ist einer weiblichen Person bei ihrer Verheirathung die Hälfte der geleisteten Quittungskartenbeiträge zu erstatten, wenn mindestens 235 Marken geklebt sind. Ist diese Zahl beim Zeitpunkte der Verheirathung noch nicht ganz erreicht, so findet laut Rekursentscheidung des Reichsversicherungsamts die Zahlung der Hälfte der Beiträge in keinem Falle statt, und zwar auch dann nicht, wenn die fehlenden Marken durch Selbstversicherung mittels Doppelmarken noch innerhalb der für Stellung des Antrages auf Ersatz der Marken gegebenen Frist von 3 Monaten nach der Verheirathung beigebracht werden könnten. Diejenigen weiblichen Personen, welche zur Zeit ihrer Verheirathung die Zahl von 235 Marken fast erreicht haben und denen an der Erstattung der genannten Beiträge gelegen ist, werden nun die Hochzeit noch um so viele Wochen, als Marken zu der genannten Zahl fehlen, aufschieben müssen, wenn sie die Erstattung erzielen wollen.

— [Statistisches über Tollwuth.] Während des Jahres 1894 sind 19,5 Prozent Tollwuthfälle mehr zur Anzeige gelangt als im Jahre 1893. An Tollwuth erkrankt und gefallen oder getödtet sind 557 Thiere gegen 466 im Vorjahre. Die Fälle betrafen 471 Hunde (gegen 410 im Vorjahre), 3 Katzen, 4 Pferde (gegen 3 im Vorjahre), 73 Rinder (gegen 39) und 6 Schweine (gegen 4 im Vorjahre). Die meisten Tollwuthfälle wurden festgestellt in den Regierungsbezirken Posen (132 gegen 62 im Vorjahre.) Königsberg (55 gegen 56), Oppeln (52 gegen 26), Gumbinnen (48 gegen 89), Marienwerder (46 gegen 21), Breslau (46 gegen 18), Zwickau (45 gegen 45), Bromberg (32 gegen 17). Von den betreffenden Kreisen weisen verhältnißmäßig viele Tollwuthfälle nach: Inowrazlaw (16 gegen 0), Thorn, Strelno (je 10 gegen 2). Die meisten wuthkranken Hunde sind nachgewiesen in den Regierungsbezirken Posen (89), Königsberg (52), Oppeln (51), Gumbinnen (47), Zwickau (45) Breslau (43), Marienwerder (37). — Ueber die Anlässe zu den Seuchenausbrüchen besagt der Jahresbericht, daß die Tollwuth im Berichtsjahr wiederholt durch wuthkranke Hunde in das Reichsgebiet eingeschleppt wurde. So sollen aus Russisch-Polen übergelaufene wuthkranke Hunde das häufige Vorkommen der Tollwuth in den Grenzkreisen des Regierungsbezirks Gumbinnnen verursacht haben.

†† [Dem Geschäftsführer des Westpreußischen Fischerei-Vereins] sind nicht selten Fische zur Bestimmung oder Untersuchung von krankhaften Erscheinungen zugesandt worden, welche fast verfault ankamen und zur Untersuchung deshalb meist nicht mehr brauchbar waren. Da in Folge dessen in manchen wichtigen Fällen Schwierigkeiten und Weiterungen eingetreten sind, so ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß der Geschäftsführer auf Ersuchen geeignete Gläser mit Konservirungsflüssigkeit in guter Verpackung denjenigen übermittelt, welche ihm Fische zur Untersuchung einsenden wollen. Die Fische sind möglichst lebend in die Flüssigkeit zu bringen, das Glas dann zu verschließen und zu verbinden und dem Geschäftsführer (Dr. Seligo, Königsberg i. Pr., Drummstraße 32) möglichst bald zu übersenden.

§§ [Vom Thorner Güterboden] oder aus einem Eisenbahnwagen sind vor einigen Tagen die Ballen L J 771, enthaltend Leinen, 13 Klgr., und B C 411 mit Wollwaaren, 23 Klgr., gestohlen worden. Außer diesen sind in letzter Zeit noch verschiedene andere Güter, namentlich Confektion, Tuche, Filz- und Eisenwaaren, wahrscheinlich durch Diebstahl abhanden gekommen. Nach den Thätern, sowie nach den Gütern sind Nachforschungen angestellt.

?? [In einem hiesigen Bankgeschäft] wurde vor einigen Tagen ein Werthpapier von 5000 Mark gewechselt. Der Bankier legte das Papier auf seinen Schreibtisch und als er es nach einigen Minuten einschließen wollte, war es verschwunden und ist auch, trotz der eifrigsten Recherchen, bis jetzt nicht zum Vorschein gekommen.

[Berichtigung.] In dem gestrigen Bericht über die Vorstandssitzung des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg soll es Leuchterkronen statt Fensterkronen heißen.

* [Polizeibericht vom 10. Januar.] Gefunden: Ein Schlüssel auf dem Altstädt. Markt. — Zugelaufen: Ein Foxterrier bei W. Schüttler, Neust. Markt 23. — Verhaftet: Drei Personen.

---

§ Aus dem Kreise Thorn, 9. Januar. (Standesamtliche Nachrichten.) Im Jahre 1895 sind im Standesamtsbezirke Gurske 109 Geburts-, 71 Sterbefälle und 20 Eheschließungen, im Standesamtsbezirke Bösendorf 66 Geburts-, 33 Sterbefälle und 13 Eheschließungen, im Standesamtsbezirke Lindenhof 113 Geburts-, 50 Sterbefälle und 17 Eheschließungen, im Standesamtsbezirke Th. Papau 92 Geburts-, 57 Sterbefälle und 18 Eheschließungen, im Standesamtsbezirke Birglau 85 Geburts-, 59 Sterbefälle und 18 Eheschließungen vorgekommen.

Podgorz, 9. Januar. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat mittelst Erlasses vom 14. v. Mts. die Unterhaltungskosten pro 1895/96 für die hiesige Fortbildungsschule anderweit von 428 auf 538 Mark festgesetzt. Gleichzeitig hat der Herr Handelsminister bei Bewilligung der Unterhaltungskosten die Lehrer-Remuneration auf den Antrag des Herrn Regierungspräsidenten von 1 auf 1,50 Mark pro Stunde erhöht.

△ Leibitsch, 9. Januar. Die Ordnung zur Erhebung einer Lustbarkeitssteuer in der Gemeinde Leibitsch hat die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten erhalten. Dieselbe tritt am 1. Februar cr. in Kraft. Es werden erhoben: für eine Tanzbelustigung bis 12 Uhr Nachts 4 Mark, über 12 Uhr Nachts oder für einen Maskenball 6 Mark, für eine Kunstreitervorstellung 2 bis 3 Mark, für ein Concert 1 Mark, für Gesangs-Vorträge 1 Mark, für Vorträge auf einem Clavier 1 bis 1,50 Mark, für ein Karussell 1 bis 1,50 Mark, für eine Würfel- oder Schießbude pro Tag 0,50 Mark. Zuwiderhandlungen werden mit 1 bis 30 Mark bestraft.

— Von der russischen Grenze, 7. Januar. Die bereits gemeldete Verhaftung des Räuberhauptmannes Boguslawski hat der Polizei Veranlassung gegeben auch anderen Verbrechern, die muthmaßlich mit Boguslawski gemeinsame Sache machten, nachzuspüren. In den Sachen der gleichfalls verhafteten Braut Boguslawskis wurden die Adressen mehrerer Banditen gefunden. In der That ist bereits der größte Theil der Bande dingfest gemacht worden. Mit welcher Grausamkeit die Verbrecher verfuhren, zeigt ein Vorfall, der kurz vor Weihnachten sich ereignet hat. Die Bande überfiel einen Handelsmann. Als dieser schwur, daß er weder Geld noch Kostbarkeiten im Hause habe, wurde er mit den Füßen an der Stubendecke aufgehängt; unter seinem Kopfe zündete man ein Strohfeuer an. Ehe Hülfe kam, war der Mann verbraunt. Zahlreiche Morde haben die Banditen auf dem Gewissen. Der noch nicht gefangene Theil der Bande hat sich nach dem Südwesten Polens gewendet.

Vermischtes.

Einer Zusammenstellung der Reisen des Kaisers entnimmt der „Börs.-Kour.“, daß der Kaiser im letzten Jahre 159 Tage fern von Berlin und Potsdam weilte. Von den zum Theil sehr anstrengenden Reisen verwandte er zu den Jagden in den verschiedensten Revieren 52 Tage, zu Besuchen bei den fürstlichen Höfen in Wien, Schweden, England, Oldenburg, ferner in Friedrichsruh, Weimar, Strehlen, Darmstadt und Karlsruhe 38 Tage, für Militär- und Marinebesichtigungen, Manöver 2c. 27 Tage. Den Rest brachte er in verschiedenen Städten und Schlössern zu.

Auszeichnung. Der bekannten Jugendschriftstellerin Frau Legationsrath von Schober geb. Thekla v. Gumpert wurde zu Weihnachten eine große Auszeichnung von Seiten der Kaiserin zu Theil. Sie erhielt von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin „in dankbarer Anerkennung der großen Verdienste, welche sie sich seit über 40 Jahren durch ihr Töchter-Album um die Unterhaltung und Bildung der jungen Mädchen erworben“ die silberne Verdienst-Brosche am weißen Bande.

Eine neue Entdeckung auf dem Gebiete der Photographie. Eine interessante wissenschaftliche Entdeckung, die Professor Roentgen in Würzburg gemacht hat, führte am Montag Dr. Jastrowitz im Berliner Verein für Innere Medizin vor. Dr. Jastrowitz zeigte eine Photographie des Knochengerüstes einer menschlichen Hand, darunter zwei Fingerknochen mit einem Ring bedeckt, die nicht am Skelett, sondern am lebenden Menschen gemacht ist. Bekannt sind die Lichterscheinungen, welche durch elektrische Ströme im luftleeren Raum erzeugt werden. Man bedient sich zur Hervorbringung dieser Lichteffekte der sogenannten kathodischen Röhren. Professor Roentgen bedeckte solche Röhren mit einem Karton und beobachtete im dunklen Zimmer auf einer mit Iridioplatincyanin bestrichenen Wand jedesmal bei Entladung des elektrischen Stromes einen Lichtschimmer, der aus den Röhren ausging. Roentgen fand, daß dieses Licht auch durch andere Stoffe hindurchging, namentlich durch Papier. Ein Buch von 1000 Seiten ließ das Licht durch, ebenso tannene Bretter von drei Centimeter Dicke. Metalle waren weniger durchlässig, aber gänzlich undurchlässig zeigte sich keine Materie, wenn sie genügend fein war. Bei Feststellung der chemischen Wirkung des Lichtes zeigte es sich im hohen Grade geeignet, Photographien zu erzeugen. Das Bild entstand selbst, wenn zwischen dem Licht und dem zu photographirenden Gegenstand einerseits und dem photographischen Apparat andererseits sich eine geschlossene Thür befand. Oder man konnte den zu photographirenden Gegenstand in einen Kasten schließen, und durch das Holz hindurch wurde die Photographie erzeugt. Je dichter ein Körper ist, desto weniger läßt er Licht durch, und so ist es begreiflich, wenn beim Photographiren der Hand das Licht durch die Weichtheile hindurchging und nur die harten Knochen photographisch zur Erscheinung kamen, ebenso auch das Bild der beiden metallenen Ringe.

Verschiebung einer Kirche. Daß man in Amerika ganze Wohnhäuser, Hotels und dergl. von einem Platz auf einen anderen verschoben hat, ist eine längst bekannte Thatsache. Die größte Kraftleistung dieser Art soll aber demnächst in Chicago zur Ausführung kommen. Es handelt sich dort darum, so berichtet „Prometheus“, die an der südwestlichen Ecke der Michigan Avenue und XXIII. Straße gelegene Immanuel-Baptistkirche um 15¼ Meter weiter zu schieben und gleichzeitig um 1,83 Meter zu heben. Die Kirche selbst ist ein massiver Steinbau mit mächtigen Pfeilern und einem 68,62 Meter hohen Thurm von 75 × 75 Meter Grundfläche. Das ganze Bauwerk besitzt 30,5 Meter Frontlänge und ist von unregelmäßiger Gestalt. Die Verlegung der Kirche geschieht im Auftrage und auf Kosten des Inhabers des Hotel Metropole, welcher für diesen Zweck den Betrag von 300 000 Mark bewilligt hat, und zwar aus dem Grunde, um seinem neben der Kirche befindlichen Hotel mehr Licht zu verschaffen. Die Verlegung soll nicht mehr als drei Monate Zeit in Anspruch nehmen. Der Leiter dieser wohl einzig in ihrer Art dastehenden Arbeit, Herr Harvey Sheeler in Chicago, beabsichtigt das ganze Bauwerk mittels 1600 Schrauben zu heben und dann auf einer aus Stahlschienen bestehenden Bahn zu bewegen.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Januar. Das Reutersche Bureau erklärt die Meldung der New-Yorker World aus Caracas, wonach Venezuela sich im Revolutionszustand befindet, für vollständig unbegründet.

Elberfeld, 9. Januar. Die Strafkammer verurtheilte den Arzt Dr. Lauffs wegen tötlicher Beleidigung einer Patientin zu 3 Monaten Gefängnis.

Madrid, 9. Januar. Der heute unter dem Vorsitz der Königin-Regentin stattgehabte Ministerrath beschloß, die von Martinez Campos nachgesuchte Entlassung abzulehnen und die See- und Landstreitkräfte für Cuba zu verstärken.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. Januar um 6 Uhr früh über Null: 0,12 Meter. — Lufttemperatur — 14 Gr. Cels. — Wetter heiter. — Windrichtung: nord-west schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 11. Januar: Kälter, veränderlich, auffrischende Winde, stark an den Küsten.

Für Sonntag, den 12. Januar: Feuchtkalt, wolkig, Niederschläge. Lebhafte Winde.

Handelsnachrichten.

Marktpreise: Thorn, Freitag, den 10. Januar.

Marktpreise		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf			niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	—	4	50	Schleie	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	—	90	1	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	2	—	Karauschen	"	—	80	1	—
Rindfleisch	1 Kilo	—	90	1	—	Barsche	"	—	60	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	—	Zander	"	1	40	1	60
Schweinefleisch	"	—	90	1	—	Karpfen	"	1	-	1	80
Geräuch. Speck	"	1	20	1	50	Barbinen	"	—	—	—	—
Schmalz	"	1	20	1	50	Weißfische	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	80	1	—	Puten	Stück	2	—	6	—
Butter	"	1	50	2	00	Gänse	"	4	—	9	—
Eier	Schock	3	60	4	—	Enten	Paar	2	—	4	50
Krebse	"	—	—	—	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
Aale	Kilo	—	—	—	—	" junge	Paar	1	20	1	50
Bressen	"	—	80	1	—	Tauben	"	—	60	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	10. 1.	9. 1.		10. 1.	9. 1.
Russ. Noten. p. Cassa	217,40	217,40	Weizen: Januar	—,—	—,—
Wechs. auf Warschau k.	216,75	216,85	Juli	153,25	152,50
Preuß. 3 pr. Consols	99,50	99,50	loco in N.-York	71,—	70½
Preuß. 3½ pr. Consols	104,70	104,70	Roggen: loco.	122,—	122,—
Preuß. 4 pr. Consols	105,70	105,70	Januar	122,—	121,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,25	99,30	Mai	125,50	125,—
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,70	104,60	Juli	126,75	125,70
Poln. Pfandb. 4½%	67,20	67,90	Hafer: Januar	—,—	—,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,90	—,—	Juli	120,75	120,50
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,60	100,60	Rüböl: Januar	46,90	46,90
Disc. Comm. Antheile	205,30	206,10	Mai	46,80	46,80
Oesterreich. Bankn.	168,45	168,35	Spiritus 50er: loco.	51,90	52,—
Thor. Stadtanl. 3½%			70er loco.	32,50	32,50
			70er Januar	37,20	37,40
Tendenz der Fondsb.	still.	fest.	70er Mai	38,—	38,20

Wechsel-Discont 4%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Bekanntmachung.

Für das Vierteljahr 1. Januar bis 31. März 1896 haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1) Montag, den 20. Januar, Vorm. 10 Uhr im Mühlengasthaus zu Barbarken,
2) Mittwoch, „ 22. „ „ 10 „ „ Oberkrug „ Pensau,
3) Montag, „ 10. Februar, „ 10 „ „ Schwanke'schen Kruge zu Renczkau,
4) „ „ 17. „ „ 10 „ „ Mühlengasthaus zu Barbarken,
5) „ „ 2. März, „ 10 „ „ Oberkrug zu Pensau.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

I. Einschlag vom Winter 1894 5 (trocknes Holz):

a) **Ollek und Barbarken:** 242 Rm. Kiefern-Kloben und 97 Rm. Reisig 2. Cl. (Stangen)

b) **Guttau** ca. 300 Rm. Kiefern-Kloben, 110 Rm. Spaltknüppel, 550 Rm. Stubben und 50 Rm. Eichen-Reisig 3. Cl. (Strauchhaufen)

c) **Steinort:** 98 Rm. Kiefern-Kloben und 45 Rm. Stubben.

II. Einschlag vom Winter 1895 6 (frisches Holz):

a) **Barbarken:** 1) Jagen 38, 46, 48 und 50 (Schläge): ca. 800 Stück Kiefern-Bauholz 3.—5. Cl., 250 Stangen 1.—3. Cl., sowie Kiefern-Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 1. Cl.
2) Totalität (Trocknis und Durchhiebe): Kloben, Spaltknüppel und Reisig 2. Cl. (Stangenhaufen).

b) **Ollek:** 1) Jagen 58, 70 und 74 (Schläge): ca. 300 Stück Kiefern-Bauholz 4. u. 5. Cl. und 150 Stangen 1.—3. Cl., sowie alle Sortimente von Brennholz.
2) Jagen 87 und 88 (an der Birglauer Kieschaussee): ca. 70 grüne Stangenhaufen (6—7 Mtr. lang) und Jagen 79 (an der Försterei) ca. 150 Rm. Reisig 2. Cl., Knüppelreisig von 1—2 Mtr. Länge).
3) Totalität (Trocknis): Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 2. Cl. (meist trockene Stangenhaufen).

c) **Guttau:** 1) Jagen 94 (Schlag an der Guttauer Feldkante) ca. 250 Stück Kiefern-Bauholz 4. u. 5. Cl., sowie alle betreffenden Sortimente von Brennholz.
2) Jagen 70, 74 und 97 (Schläge): ca. 300 Rm. Kiefern-Kloben, 110 Rm. Kiefern-Spaltknüppel, 800 Rm. Stubben und 160 Rm. Reisig 1. Cl., sowie ca. 30 Eichennutzenden und 20 Rm. Eichen-Kloben und Knüppel
3) Totalität (Trocknis): Kiefern-Kloben, Spaltknüppel und Stubben.

d) **Steinort:** 1) Jagen 111, 133, 136, 103 und 106 (Schläge): ca. 200 Rm. Kiefern-Kloben, 100 Rm. Spaltknüppel, ca. 900 Rm. Stubben und 200 Rm Reisig 1. Cl.
2) Jagen 125 (Durchforstung): ca. 150 Rm. Kiefernreisig 2. Cl. (grüne und halbtrockne Stangenhaufen).
3) Totalität (Trocknis): Kloben, Spaltknüppel, Stubben u. Reisig 2. Cl.

Bemerkt wird noch, daß das minderwerthige Holz aus der Totalität (Trocknis) zu ermäßigtem Taxpreise verkauft werden wird.

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die betreffenden Belaufsförster.

Thorn, den 4. Januar 1896. (147)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Restaurateurs **Emil Hass** in Thorn, Grabenstraße Nr. 16, ist

am 9. Januar 1896,
Nachmittags 6 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann **Max Pünchera** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist
bis 26. Januar 1896.

Anmeldefrist
bis zum 5. Februar 1896

Erste Gläubigerversammlung
am 25. Januar 1896,
Vormittags 11 Uhr,

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin
am 25. Februar 1896,
Vormittags 10 Uhr

daselbst.

Thorn, den 9. Januar 1896.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (169)

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den sämmtlichen städtischen Instituts- und Verwaltungsgebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1897 an einen der drei Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf
Dienstag, d. 14. Januar 1896,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Kaution von 100 Mark vor dem Termin in der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen ist. (4999)

Thorn, den 18. Dezember 1895.

Der Magistrat.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 14. Januar cr.,
von früh 9 Uhr ab

werde ich in der hiesigen Pfandkammer

2 große Marktkisten und 2 kleinere Kisten, enth. Herrenkonfektionen (fertige Anzüge, wollene und leinene Hemden)

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Metzer
Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung vom 7.—10. Februar 1896.
6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn: 200 000 Mark.
Loose à 3,50 Mk. (incl. Reichsstempel.)
sind zu beziehen durch die
Exped. der Thorner Ztg.

Das den **Wistrach**'schen Erben gehörige

Grundstück,
Thorn, Seglerstraße,

Blatt 17 soll durch mich freihändig verkauft werden. Ich bitte um Abgabe von Angeboten.

Schlee,
Rechtsanwalt und Notar.



gegründet unter dem Protectorate der Königl. Italien. Regierung.

Marke Gloria, weiss oder roth **60 Pf., Marca Italia,** weiss oder roth **90 Pf., Vino da Pasto** No. 1, 3, 4 **Mk. 1.05** bis **Mk. 1.55, Castel Cologna, Castelli Romani, Vermouth** und **Marsala Mk. 1.90, Perla Siciliana Mk. 2.—** per Flasche.
(Bei Abnahme von 12 Flaschen Rabatt.)

Die Weine sowie ausführliche Preislisten sind in **Thorn** durch nachstehende Firmen zu beziehen: **C. A. Guksch, Breitestraße 20, E. Szyminski, Wind- u. Heiligegeiststr.-Ecke, Ed. Kohnert, Colonialwaaren- und Weinhandlung.** (4658)

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommendsten der Welt
Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt die Fabrik**

J. H. Heller in Bern
(Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preisliste sende franko. (4441)

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER's
Brust-Caramellen
(wohlschmeckende Bonbons.)

Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und Verschleimung.** Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **Anders & Co. P. Begdon** und **Ed Kohnert** in **Thorn.** (4050)

Formulare
zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Sonnabend, den 11. bleibt mein Geschäft der

Inventur

wegen geschlossen. (167)

M. Chlebowski.

Asthma-
Leidenden

zur Nachricht, daß am **13. Januar** d. Js. im

Hotel „Thorner Hof" in Thorn



vielfach geäußerten Wünschen zu Folge das zu der überall als

erfolgreich bekannten Kurmethode

des Empirikers **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei **Dresden** gehörige Instrument für Atmiatrie unentgeltlich gezeigt und Einsicht in Originalschreiben Geheilter gestattet wird. Die Weidhaas'sche Kur ist nach den vorliegenden Attesten auch in sehr veralteten (über 30jährigen) Fällen, sowie selbst bei 70- und 80jährigen **Asthmakranken** von Erfolg begleitet gewesen; auch sind **Brustleidende und Halskranke,** die sich in hoffnungslosem Zustande befanden, geheilt worden. (161)

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille"
Brüssel 1895.

Robert Dohrmann,
Hoflieferant,
Cuxhaven,
Grösste Nordsee-Austern-Grosshdlg. Deutschlands

versendet zollfrei gegen Nachnahme incl. Verpackung:

Admiral-Austern	(grosse)	p. 100	Stück	6 Mk.
Excelsior-Austern	(mittelgr.)	p. „	„	8 „
Virginia-Austern	(kleine)	p. „	„	10 „

(4900)

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose u. operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von **Louis Kuhne,** Leipzig, **Floßplatz 24** sind erschienen und direkt vom **Verfasser** gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Rathgeber für Gesunde und Kranke. 11te deutsche Auflage (37 Tausend). 1896. Preis Mk. 4.—, eleg. geb. Mk. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Rathgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigner Entdeckung. Mit vielen Abbildung. Preis Mk. 6.—, eleg. geb. Mk. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich. (4488)

Zweite Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 14 u. 15 Februar 1896.
30 Hauptgewinne
im Werthe von
170000 Mark,
darunter
eine Goldsäule
im Werthe von
25000 Mark
zusammen
5530 Gewinne
im Werthe von
260000 Mark.
à Loos **1,10 M., 11 Loose = 10,50 M.**
Zu haben in der Exped. d. Thorn Ztg

Gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16, 1 Tr.**

Zum chem. Reinigen
u. **Fassoniren v. Herren- u. Damen-**
Ballkleider
empfiehlt sich die altrenommirte einzige echte
Adam Kaczmarkiewicz'sche
Färberei und Haupt-Etablissement f. chem. Reinigung
Thorn nur Gerberstr. 13|15.

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.

Linoleum,

Bestes Fabrikat.	□ Mtr.
Gemustert secunda	1,80 ℳ
Glatt 2½ mm stark	2,50 ℳ
Glatt 3½ mm stark	2,85 ℳ
Gemustert 3½ mm stark	3,30 ℳ
Granit mit durchgehendem Muster, tritt sich nie ab	4,28 ℳ

Bestes, echtes Fabrikat. — Ganze Rollen wesentlich billiger.

Julius Henel vorm. **C. Fuchs,**
Hoflieferant mehrerer Höfe.
BRESLAU, Am Rathhause No. 26.
Qualitäts-Proben und Muster franco.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet an 1 oder 2 Herren mit Beköstigung zu vermiethen. **Koppernikusstraße 24,** I.

Mozart-Verein.

Nächste Uebung findet **nicht** Montag, sondern **Donnerstag, den 16. d. Mts.** statt. (164)

Der Vorstand.

Die Generalversammlung der Stromschiffer-Sterbekasse auf Gegenseitigkeit zu Danzig findet

Mittwoch, d. 22. Januar 1896,
Abends 6 Uhr,

im Lokale des Frachtbestätigers Herrn **Voigt, Langebrücke** (Grünes Gewölbe) statt.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht pro 1895.
2. Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung an den Rendanten.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Aufnahme neuer Mitglieder. (163)

Der Vorstand.

Grützmühlenteich.
Sichere und glatte Eisbahn.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der **neue Kursus für kaufmännische Wissenschaften und doppelte Buchführung** beginnt (48)

Montag, den 13. Januar cr.

Anmeldungen nehmen entgegen:
K. Marks, Gerberstr. 33, I, **J. Ehrlich,** Baderstr. 2.

Heute Sonnabend
von 6 Uhr Abends ab
Königsberger Fleck
und
Höcherl. Bräu v. Fass.
Ergebenst
E. Weber, Mellinstr. 78.

Heute Sonnabend, 6 Uhr:
Gr. Wurstessen.
Vorm.: Wellfleisch.
V. Tadrowski.

Heute Sonnabend,
Abends von 6 Uhr ab:
Fr. Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.
Benjamin Rudolph.

Heute Sonnabend
Abds. v. 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.
A. Rapp, Neust. Markt.

Die bisher von Herrn **Asch** innegehabte **herrschaftl. Wohnung, Katharinenstraße 10,** II, besteh. aus 5 Stuben, Balkon, Mädchenstube und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen. **Nadzielski.** (133)

Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
(170) **Koppernikusstraße 26, I.**

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 H. v. 1. Jan. z. v. **H. Kadatz** Wwe., Schillstr. 5 II

Möbl. Wohnung u. kl. Familienwohn. Zu erfragen **Bachestr. 15,** Hof.

Die bisher von Hauptmann **Fritsche** bewohnte 3. Etage ist versetzungshalber zu vermiethen **Culmerstraße 4.**

Die von Frau Oberbürgermeister **Wisselinck** in der III. Etage des Hauses **Breitestraße 37** bewohnten Räumlichkeiten bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Entree, Küche und Zubehör, Wasserleitung ist vom 1. April zu vermiethen. (4324)

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 möbl. Zimmer
mit besond. Eingang, Aussicht n. vorne, nach 2½jähr. Bewohn. wegen Fortz. von hier sogl. zu verm. **Friedr Bayer,** Gerechtestr 18|20, III.

---

2 Zimm. n. Burschengelaß, 2. Etage, zum Comtoir geeignet, vom 1. April zu verm. (4258) **L. Kalischer,** Baderstr. 2.

---

1. Etage vom 1. April zu vermiethen. **H. Rausch,** Gerstenstraße 8.

Laden nebst **Wohnungen** zu vermieth **Culmer Chaussee 44.**

Die 1. Etage
in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
H. Thomas jun.

Ein freundl. möblirtes Zimmer nebst Kab. ist sofort zu verm. **Heiligegeiststr. 11.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag n. Epiph., d. 12. Januar cr.

Altstädt. Evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Kapelle zu Nutta.
Nachm. 2 Uhr: Missionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

„Der Zeitspiegel" u. Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

1. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Januar 1896. — 3. Tag Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

2 17 35 185 248 598 624 897 1009 272 601 59 2018 191 239 41 308 16 532 749 811 17 40 3474 555 819 22 4167 (100) 417 22 82 548 885 975 5238 98 333 552 964 91 6333 600 7174 379 601 733 832 8247 78 720 842 913 75 9055 89 348 488 605 32 88 756 980 90

10094 496 752 951 11017 245 90 375 90 660 876 12061 161 208 61 13022 208 40 372 439 597 603 38 72 92 93 712 15 14057 (100) 224 43 304 23 526 632 774 895 15160 (1500) 364 79 94 99 568 875 16017 268 420 51 759 66 17051 189 231 375 478 516 956 60 18000 17 121 (150) 94 238 328 79 520 613 60 910 19012 52 130 328 669 996

20120 352 533 934 21094 309 25 (150) 514 33 61 654 22302 517 814 86 919 55 62 23166 (200) 477 504 51 971 24201 12 79 88 418 782 881 (100) 25206 475 788 826 990 26102 606 709 26 27085 (100) 94 18[illegible] 315 494 506 26 56 (500) 65 611 42 812 929 28078 141 205 29019 745 822 42 93 962 73

30039 655 986 31034 66 74 97 129 617 31 785 939 95 32035 40 44 (150) 112 28 400 802 33151 73 204 34 83 96 525 614 781 34011 134 (100) 429 540 686 702 850 35017 66 109 273 95 318 36053 325 489 512 68 625 863 37354 562 38003 79 169 312 96 536 93 687 39011 225 57 324 690 864 65 67 928

40115 863 41057 185 94 380 458 600 932 42353 584 837 905 53 43015 159 (200) 291 366 87 494 586 815 52 961 (150) 44166 227 360 91 618 45 782 45134 207 310 70 401 72 700 816 37 992 46024 143 73 295 415 679 717 66 802 47231 87 455 703 48041 221 434 984 49039 68 333 474 629 62 730

50080 204 554 611 659 910 51023 64 99 (100) 144 456 67 773 810 11 954 52047 52 201 29 305 (100) 54 510 89 691 718 822 53145 48 60 270 342 48 431 43 550 643 54023 272 376 80 590 646 799 55118 323 420 651 762 928 56086 278 389 438 41 52 (150) 87 538 608 736 831 91 57067 209 53 69 467 532 57 872 28 973 93 58045 58 165 310 489 519 35 39 610 24 54 841 971 59031 66 124 281 514 606 33 709 850

60031 76 180 748 60 812 29 62 956 61131 574 741 62049 (150) 139 63019 46 703 976 64114 278 349 414 566 689 995 65234 405 11 559 96 767 852 998 66279 92 303 437 522 608 96 706 67152 467 99 629 792 800 65 72 82 952 (100) 85 68264 312 402 50 (200) 51 506 89 672 704 69141 325 494 685 719 997

70113 243 78 332 518 884 994 71058 81 317 521 646 789 (150) 838 71 72132 274 326 466 506 73333 402 597 753 97 879 74019 123 34 388 500 1 72 660 75087 240 86 363 (100) 638 792 959 76107 454 881 964 77043 360 661 739 992 78205 392 421 553 627 968 (100) 79254 82 333 37 440 596 611 40 830

80285 632 81147 272 304 456 718 62 82276 81 (150) 666 741 46 83180 440 70 84033 140 287 704 85017 49 130 441 95 720 26 804 980 86016 139 76 390 547 777 808 (100) 87456 812 89112 50 258 429 690

90002 44 (100) 332 450 576 91 733 44 828 72 91121 270 424 (150) 579 738 927 92175 319 27 81 577 689 785 801 15 22 40 (100) 911 43 93250 (150) 68 323 (100) 427 (200) 45 (3000) 534 643 94375 565 85 893 985 95128 32 243 463 609 41 762 848 944 96162 265 381 458 95 556 611 781 860 97327 73 423 86 571 709 **(30000)** 63 83 865 98553 773 961 94 99088 127 617 726 39 931 (100)

100003 137 (150) 234 649 851 101140 (150) 305 57 441 614 47 95 841 62 102376 406 517 32 (300) 646 103475 520 723 52 83 858 (200) 86 904 104080 100 72 314 (200) 504 757 77 850 105097 560 903 80 106034 89 208 38 461 735 60 832 980 107011 128 213 469 (100) 527 618 83 825 86 905 96 108096 923 70 109083 202 359 64 440 621 893 907

110059 308 427 97 616 37 39 787 908 21 (100) 111147 226 67 (200) 303 706 970 112347 417 40 (100) 71 521 643 75 826 113440 903 50 114115 326 578 613 780 115161 238 76 487 514 611 726 88 945 (150) 116006 98 539 (100) 719 (100) 32 117043 126 308 25 841 42 956 118246 356 461 119161 504 613 738 920

120149 741 121054 56 144 71 496 504 605 769 122107 49 540 55 672 703 66 123206 365 416 60 688 917 22 58 62 124013 210 41 374 401 529 (100) 52 (100) 629 87 (150) 720 31 76 883 91 125033 98 150 499 780 819 59 923 126226 399 (100) 592 810 928 127067 321 69 92 696 777 128165 290 540 (200) 635 777 940 129057 204 54 404 72 (100) 609 747 59 92

130063 164 467 594 666 859 87 89 131021 90 783 132051 208 39 568 99 701 870 907 57 133113 (100) 384 412 529 813 134097 249 585 699 743 135222 93 408 649 136339 43 456 (100) 582 607 22 779 826 80 137165 138121 214 306 431 716 853 924 85 (100) 139029 398 571 815 933

140043 274 465 609 966 72 141261 306 427 677 96 901 142053 73 210 15 463 522 92 97 620 62 143000 202 432 542 724 144239 402 592 763 930 145051 393 944 52 146163 485 552 97 663 (100) 88 789 884 923 147008 157 325 413 74 554 63 708 54 57 148157 222 73 433 612 28 75 795 862 970 149039 278 559 94 761

150299 300 75 512 606 33 34 780 827 43 151069 310 81 681 768 800 34 152557 739 895 917 153292 350 439 72 809 154085 92 602 55 155174 229 447 531 73 601 156070 131 73 403 541 60 80 84 636 48 802 17 157126 38 88 215 520 81 605 90 736 158061 215 87 391 159067 111 112 32 235 415 592 837

160292 315 585 689 775 161501 97 853 76 162069 226 398 856 992 (100) 163046 88 264 353 75 480 527 779 917 164125 (100) 206 447 86 505 59 767 914 165075 233 (150) 331 948 166437 653 167187 280 600 39 83 85 842 99 168221 48 442 623 65 87 169070 72 323 64 667 773

170187 265 405 623 817 171044 (100) 51 183 390 491 92 517 619 172011 166 247 420 63 71 611 831 916 173356 86 791 971 174055 253 356 535 647 175018 54 724 884 946 176077 241 (100) 56 354 475 601 54 876 177064 (100) 66 161 83 219 92 326 29 (100) 33 619 32 (100) 87 700 870 932 178137 483 (100) 772 179047 164 96 442 531

180101 206 512 635 815 80 181021 51 (100) 80 88 774 805 182005 151 255 340 (100) 419 657 90 852 906 60 183485 606 7 903 57 184115 285 369 844 185173 266 82 361 78 442 58 678 (150) 806 186102 203 95 354 (300) 605 706 89 187027 (100) 121 272 (100) 344 641 716 854 939 188034 137 69 204 (100) 16 587 785 189192 268 320 46 512 68 732 848

190010 53 139 247 68 330 647 712 840 191544 642 880 192361 476 (100) 97 649 735 79 193097 (100) 616 94 926 194180 531 195136 256 353 411 693 780 846 997 99 196545 615 46 197041 551 198463 599 660 706 28 813 65 98 955 199041 116 25 (150) 28 394 409 888

200011 46 261 487 617 201065 579 751 202074 262 82 323 25 423 747 69 76 837 203235 75 489 510 53 (100) 651 93 (100) 785 204066 116 65 221 75 338 46 (100) 454 518 639 713 205007 67 616 79 832 206017 33 166 404 82 613 808 950 78 207300 139 502 684 768 208083 130 363 482 583 755 804 209293 377 (500) 435 589

210016 377 465 564 689 (100) 882 211068 117 255 339 464 522 645 889 212049 117 323 529 213102 208 (100) 367 520 711 860 214277 550 676 785 894 215008 74 211 13 21 398 619 49 827 48 59 93 929 216522 (150) 40 217072 198 407 857 218233 330 62 94 716 827 46 (100) 964 76 219290 343 403 (100) 86 502 793 801 95 911 23

220106 63 351 (100) 743 915 221044 92 201 3 36 90 222223 37 57 (150) 345 77 400 (100) 579 614 223180 204 394 570 693 224105 322 677 225034 109 95 219 52 474

Die nächste Ziehung findet am 10. Februar 1896 statt.